

UniReport

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Feiern und Forschen	Schatzkammer statt Aktengrab	Wiege statt widrig	Coaching statt Mobbing	Preise und Stipendien	13
Sonderforschungsbereiche schmücken eine Universität; zwei davon sind am Institut für Biochemie angesiedelt. Mit der feierlichen Eröffnung des ›Center for Membrane Proteomics‹ nimmt der neue SFB 628 ›Functional Membrane Proteomics‹ seine Arbeit auf. Chemie-Nobelpreisträger Sir John Walker feiert mit und hält den Festvortrag.	Das Universitätsarchiv bietet viel mehr als knapp eineinhalb Kilometer Akten. Die nahezu lückenlos dokumentierte Universitätshistorie ist einer der Schätze, die es dort zu heben gilt. Der neue Leiter wandelt das Archiv konsequent zu einem Dienstleistungsbetrieb für Geschichte um.	Afrika ist nicht (nur) der dunkle Kontinent des Chaos, der Korruption und der Kriege, sondern auch die Wiege der Menschheit. Der Paläobiologe Prof. Friedemann Schrenk berichtet im Rahmen der Stiftungsgastprofessur ›Wissenschaft und Gesellschaft‹ über seine aufsehenerregenden Frühmenschfunde und andere Projekte in Afrika.	Die psychologische Personalberatungsstelle der Universität bietet Hilfe und Unterstützung in (fast) allen Lebenslagen. Mit ihrem Angebot leistet sie einen wichtigen Beitrag zu Problemlösungen im beruflichen Umfeld oder sorgt dafür, dass sie gar nicht erst entstehen. Die Nachfrage ist groß.	Personalia	14
2	3	5	7	Kalender	14

Neubau Physik – auf Zukunftsorientierung gegründet

Grundsteinlegung auf dem Campus Riedberg

»Beim Neubau Physik auf dem Campus Riedberg sind wir voll im Plan. Dank der gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten werden die Zeitplanung und die Kostenvorgaben genau eingehalten«.

Das sagte Wissenschaftsministerin Ruth Wagner anlässlich der Grundsteinlegung für den Neubau Physik am 4. Dezember 2002. Vor gut einem Jahr habe man sich zur Prämierung der Wettbewerbssieger getroffen; nun sei man der Realisierung dieses ersten bedeutenden Neubaus der Universität auf dem Campus Riedberg seit der Inbetriebnahme des Biozentrums ein gutes Stück näher gerückt. Nach Lage der Dinge, so Wagner, dürfe man sich auf die pünktliche Eröffnung im Herbst 2004 freuen. Wagner wies auf die hohe Qualität der Programmplanung für das Vorhaben mit einem Bauinvestitionsvolumen von 70 Millionen Euro hin. Sie lasse sich daran ablesen, dass sich der Bund im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau mit 50 Prozent an den Kosten betei-

lige. Eine eigens eingesetzte Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrates habe die Zukunftsträchtigkeit der inhaltlichen Entwicklungslinie der Frankfurter Physik festgestellt und damit das Neubauprojekt ausdrücklich bestätigt. Wagner kündigte an, den naturwissenschaftlichen Campus konsequent und zügig weiterzuentwickeln, um hier beste und beispielgebende Ausbildungsbedingungen für die jungen Menschen und ausgezeichnete Voraussetzungen für ein internationalen Maßstäben genügendes Forschungsumfeld zu schaffen. Präsident Prof. Rudolf Steinberg wies auf das interdisziplinäre Umfeld hin: Die Nachbarschaft zu Biozentrum und Chemie, zum Max-Planck-Institut für Biophysik, das in wenigen Monaten in Betrieb genommen werde, und – auf absehbare Zeit – zum Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FIZ), für das der erste Spatenstich in der vergangenen Woche gesetzt worden sei, eröffne ganz neue Möglichkeiten der wissenschaftlichen Kooperation. Das Gebäude schaffe beste Voraussetzungen, um in der Forschung

neue Wege zu beschreiten und durch Profil- und Schwerpunktbildung die Wettbewerbsposition gerade im Wettstreit um die besten Köpfe und im hart umkämpften Drittmittelmarkt entscheidend zu verbessern. Mit dem Stern-Gerlach-Zentrum für experimentelle physikalische Forschung, in dem zukünftig der Ionenstrahl-Beschleuniger betrieben wird, und dem Center for Scientific Computing sowie der interdisziplinären Frankfurt International Graduate School werde die Frankfurter Physik höchsten internationalen Ansprüchen gerecht. Steinberg warf mit Zuversicht einen Blick in die Zukunft: »Wenn die Physiker Ende 2004 ihre Umzugskisten packen, dann werden schon nördlich des Biozentrums die Bauarbeiten für das neue Biologicum angelaufen sein. So zumindest sieht es die bis 2005 reichende Zielvereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium vor. Zeitlich parallel oder direkt anschließend folgen dann Geowissenschaftler, Informatiker und Mathematiker auf den Riedberg.« Hans Steuerwald, Leiter des Staatsbauamtes Frankfurt am Main II, un-



Foto: Hofmann

Die Hämmer fallen mit den besten Wünschen für die Zukunft: Vizepräsident Prof. Horst Stöcker, Ministerin Ruth Wagner, Präsident Prof. Rudolf Steinberg (von links); im Hintergrund beobachtet von Stadtverordnetenvorsteher Karlheinz Bührmann.

terstrich, dass der Grundstein für ein hochmodernes, an den zukünftigen Bedürfnissen von Lehre und Forschung ausgerichtetes Gebäude gelegt werde, das für die international

höchst renommierte Frankfurter Physik auf 13.500 Quadratmetern Hauptnutzfläche raumwirtschaftli-

Fortsetzung auf Seite 4

Wahlen 2003: Urnenwahl

Dienstag, den 28. Januar 2003 und Mittwoch, den 29. Februar 2003 jeweils von 9 bis 16.00 Uhr. Stimmbezirke für die Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten im Wintersemester 2002/2003:

Fachbereiche		Wahllokale
00 01* 02 11 30	Studienkolleg Rechtswissenschaft Wirtschaftswissenschaften Geowissenschaften und Geographie Verwaltung und Einrichtungen außerhalb der Fachbereiche	Erdgeschoss des Juridicums, Cafeteria
03 04* 12 13	Gesellschaftswissenschaften Erziehungswissenschaften Mathematik Physik	Turm, Foyer im Erdgeschoss
05	Psychologie und Sportwissenschaften Ginnheimer Landstr. 39, Zi.14,	am Di. 28.01.03: Institut für Sportwissenschaften am Mi. 29.01.03: Mertonstr. 17, Bibliothek, 2.OG
06 07 08 09 10*	Evangelische Theologie Katholische Theologie Philosophie und Geschichtswissenschaften Sprach- und Kulturwissenschaften Neuere Philologien	Grüneburgplatz 1, IG Hochhaus, Haupteingang
14	Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften	Marie-Curie-Str. 9, Erdgeschoss, vor der Mensa
15	Biologie und Informatik	am Di. 28.01.03: Vorraum zum Großen Hörsaal der Biologischen Institute, Siesmayerstr. 70 am Mi. 29.01.03: Robert-Mayer-Str. 11-15
16	Medizin	Clubraum des Personalkasinos Haus 35
* Federführender Fachbereich		
Anmerkung der Redaktion: Durch ein Versehen wurde die Webadresse der ›Freien Liste‹: http://www.uni-frankfurt.de/freie_liste_im_senat/ bei der Vorstellung der Wahlprogramme (UR 7/02) nicht abgedruckt. Wir bitten dies zu entschuldigen. rb		

Von Adorno bis Walser...

Archiv der Peter Suhrkamp-Stiftung künftig an der Universität

Eines der wichtigsten und umfassendsten Archive der neueren deutschen Literaturgeschichte nach dem II. Weltkrieg ist künftig an der Universität beheimatet.

Es umfasst unter anderem den schriftlichen Nachlass des Verlagsgründers Peter Suhrkamp sowie (Original)Manuskripte Korrespondenzen, Rezensionen und Autoren-schriftverkehr im Zeitraum von 1950 bis 1959. Das Archiv wird künftig in regelmäßigen Zeitintervallen mit weiterem Material neueren Datums komplettiert. Ab 15. Februar 2003 steht das Archiv zur Nutzung im IG Hochhaus des Campus Westend zur Verfügung. Prof. Volker Bohn vom Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, in dessen Obhut sich die Konvolute künftig befinden, wertete die Bedeutung für die Universität: »Niemand, der über Beckett, Bloch, Frisch, Hesse und andere bedeutenden Autoren arbeitet, wird künftig an Frankfurt und der Universität vorbeikommen.« Bohn rechnet mit einem regen Besucherverkehr, der den

wissenschaftlichen Austausch intensivieren werde. Präsident Prof. Rudolf Steinberg bedankte sich für die großzügige Geste der Suhrkamp Stiftung. Siegfried Unseld, der unlängst verstorbene persönlich haftende Gesellschafter des Verlags, sei einer der Initiatoren der Vereinbarung gewesen, die er nun leider nicht mehr habe selbst unterzeichnen können, was ein großer Wunsch von ihm gewesen sei. Steinberg wies zugleich auf die langjährigen, sehr guten Beziehungen zwischen dem Suhrkamp Verlag und der Universität hin. Unseld war 1985 die Ehrendoktor-

Fortsetzung auf Seite 2



Johann Wolfgang Goethe-Universität · Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main · Pressesendung · D30699D
Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt



Fortsetzung von Seite 1 · Von Adorno bis Walser...

würde des Fachbereichs Neuere Philologien verliehen worden. Überdies fördere der Suhrkamp Verlag die traditionsreiche Stiftungsgastdozentur Poetik, auf die seit 1959 zahlreiche namhafte Autoren berufen worden waren.

Der Geschäftsführer und Verlagsleiter Günter Berg bekräftigte diese Einschätzung. »Die Einrichtung des Archivs der Peter-Suhrkamp-Stiftung an der Universität Frankfurt bedeutet eine weitere wichtige Kooperation zwischen Verlag und Univer-



Günter Berg:
»Suhrkamp hat gute Erfahrungen mit der Universität Frankfurt gemacht und möchte das Archiv in der Nähe des Verlags untergebracht wissen – nicht zuletzt deshalb, weil wir selbst mit dem Archiv arbeiten wollen.«

sität. Sie zeigt auch, dass der Suhrkamp Verlag eine eigene Tradition geschaffen hat – und zwar in der Weise, dass er sich stets dem Neuen bei gleichzeitiger Präsentation des Bewährten zugewandt hat.«

Der Repräsentant der Stiftung, Raimund Feller, hob die Bedeutung des Archivs hervor: »Das Archiv eröffnet die Möglichkeit, die Geschichte der Nachkriegsliteratur neu zu schreiben. Die Materialien des Archivs lassen nachvollziehen, wie

Raimund Feller:
»Das Archiv an der Universität eröffnet der Literaturgeschichte eine neue Dimension, weil es die nicht unbedeutende Rolle von Verleger und Verlag bei der Entstehung eines Werkes deutlich macht.«



große Romane, Dramen und Lyrikbände bei den Autoren Gestalt annehmen, wie sie im Dialog mit dem Verlag eine definitive Form gewannen und wie die zeitgenössische Öffentlichkeit sie wahrnahm.«

Die Peter Suhrkamp Stiftung wurde am 28. September 1984 gegründet und ist eine gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Stiftung ist nach dem Gründer des Suhrkamp Verlags, Peter Suhrkamp, benannt. Er gründete den Verlag 1950 und leitete ihn bis zu seinem Tod 1959. Seit 1952 stand ihm Siegfried Unseld zur Seite, der nach Suhrkamps Tod bis zu seinem Tod im Herbst 2002 Verleger war.

UR

Ignatz Bubis Gedächtnisvorlesung

Rabbi Dr. Israel Singer zu Politik und Religion



Fotos: Hofmann

Am 12. Dezember 2002 sprach Rabbi Dr. Israel Singer im Rahmen der ersten Veranstaltung der neu eingerichteten Ignatz Bubis-Gedächtnisvorlesung über »Morality and politics – The restitution study«. Die beiden nächsten Vorlesungen zum Thema »Religion and Politics« finden – jeweils in englischer Sprache – am 21. Januar und 11. Februar um 18 Uhr in Raum 311, IG Hochhaus, Campus Westend, statt.

Die Vorlesungsreihe konnte Dank des Engagements von Frau Ida Bubis eingerichtet werden und wird gemeinsam von der Johann Wolfgang Goethe-Universität, dem Fritz Bauer Institut und der Wirtschaftsförderung Frankfurt am Main veranstaltet.

Rabbi Dr. Israel Singer ist Vorsitzender des Jüdischen Weltkongresses (»World Jewish Congress«) und Präsident der Claims Conference – Conference on Jewish Material Claims Against Germany, ein ebenso streitbarer wie brillanter Vertreter des US-amerikanischen Judentums. Singer war in der akademischen Lehre und der U.S.-Politik tätig und spielte eine wichtige, wenn nicht maßgebliche Rolle bei den Verhandlungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der deutschen Wirtschaft und der Claims Konferenz zur Entschädigung der Zwangsarbeiter. Singer vertritt als eine herausragende Persönlichkeit des U.S.-amerikanischen Judentums ebenso unkonventionelle wie aufsehenerregende Thesen zum Verhältnis von Moral und Politik, von Geschichte und Religion, von Israel und Diaspora.

UR

Membranproteine und Molekulare Bioenergetik

Zwei Sonderforschungsbereiche am Institut für Biochemie

Sonderforschungsbereiche (SFB) sind ein wichtiges Forschungsförderungsinstrument der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Für eine Universität bedeutet die Bewilligung eines SFB Renommee und Geld: Im Rahmen eines SFB können hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Forschung auf höchstem internationalen Niveau betreiben.

Im Fachbereich Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften sind mittlerweile drei Sonderforschungsbereiche angesiedelt, von denen unlängst zwei neu begutachtet wurden.

Ziel des SFB 472 »Molekulare Bioenergetik«, der vor sechs Jahren initiiert und jetzt mit einem Fördervolumen von 4,7 Millionen Euro für weitere drei Jahre bewilligt wurde, ist die Aufklärung von grundlegenden Prozessen der Energieumwandlung, wie sie an den Membranen einer jeden Zelle ablaufen. Dazu zählen die Reaktionen der Photosynthese (Nutzung der elektromagnetischen Strahlung der Sonne) und die Zellatmung (Verwertung des Energiegehalts von Nährstoffen in den »Kraftwerken« der Zelle). Bei diesen Vorgängen entstehen über die Membran chemische und/oder elektrische Gradienten, die dann von zellulären Katalysatoren zur Synthese von ATP genutzt werden: Diese »Energiewährung« der Zelle kann vielfältige Leistungen eines Organismus

antreiben, wie etwa Bewegungsvorgänge, die Erregungsleitung in den Nervenzellen oder das Zellwachstum.

Die im SFB zusammengefassten Arbeitsgruppen bearbeiten in erster Linie strukturelle und funktionelle Fragestellungen, wozu eine Vielzahl von Methoden, von molekularbiologischen bis hin zu theoretischen Ansätzen, verwendet wird. Dabei vernetzt der SFB Forschergruppen aus den Fachbereichen Physik (2), Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften (6), Biologie und Informatik (2) und Medizin (2). Ergänzt wird er durch sieben Gruppen aus dem Max-Planck-Institut (MPI) für Biophysik sowie einer Gruppe der TU Darmstadt. Die enge Verzahnung der Universität Frankfurt mit den Max-Planck-Arbeitskreisen spiegelt sich auch im Neubau des MPI auf dem Campus Riedberg wider, der in wenigen Monaten bezugsfertig ist. Sprecher des SFB ist Prof. Bernd Ludwig, Institut für Biochemie. Der SFB 628 »Functional Membrane Proteomics« wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft am 28. November 2002 mit einem Fördervolumen von sieben Millionen Euro für zunächst vier Jahre eingerichtet. Sprecher dieses neuen Forschungsschwerpunktes ist Prof. Dr. Robert Tampé, Institut für Biochemie.

Die Analyse von Membranproteinen stellt eine der besonderen Herausforderungen der Biowissenschaften und Medizin dar. In der lebenden

Zelle sind Membranproteine an vielen grundlegenden Reaktionen beteiligt. So ist jedes dritte menschliche Gen an Membranprozessen, wie der Zell-Zell-Kommunikation, dem Stofftransport und dem Zellaufbau beteiligt und steht daher im Zentrum der Pharmaforschung. Trotz ihrer überaus großen Zahl ist bislang lediglich die Struktur von weniger als dreißig Membranproteinen aus verschiedenen Organismen entschlüsselt worden. Im Rahmen des Sonderforschungsbereichs »Functional Membrane Proteomics« werden die Funktion und die Struktur unterschiedlicher Gruppen von membranassoziierten Protein-Komplexen und -Netzwerken mit einem breiten Spektrum an biochemischen, biophysikalischen, genetischen und zellbiologischen Techniken sowie der Methodik der Proteom-Analyse erforscht. Die Forscher interessieren sich insbesondere dafür, wie komplexe Membrantransportmaschinen aufgebaut und wie Proteine in der Membran miteinander kommunizieren und in dynamischen Netzwerken organisiert sind. An diesem Forscherverbund sind Gruppen aus den Fachbereichen Biologie und Informatik (3), Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften (6) und Medizin (3), sowie aus den Max-Planck-Instituten für Biophysik (3) und Hirnforschung (1) beteiligt.

Innerhalb des SFB hat die Förderung des wissenschaftlichen Nach-

Einladung

Feierliche Eröffnung und Gründungssymposium Center for Membrane Proteomics (CMP)

14. Februar 2003: Eröffnung

15 Uhr Grußworte

- Prof. Rudolf Steinberg, Präsident Universität Frankfurt
- Prof. Herbert Zimmermann, Geschäftsführender Direktor CMP
- Vertreter des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (Ministerin Ruth Wagner angefragt)

15.45 Uhr Festvortrag

Prof. Sir John Walker, Nobelpreisträger für Chemie 1997
»Power in Biology«

Empfang

15. Februar 2003: Symposium

9 bis 17.30 Uhr Wissenschaftliches Symposium

Veranstalter: Interdisziplinäre Arbeitsgruppen der Fachbereiche 13, 14, 15 und 16 sowie assoziierte Mitglieder der Max-Planck-Gesellschaft

Informationen: Dr. Bruno Ehmann; Center for Membrane Proteomics
Campus Riedberg; Tel. 798-29418; E-Mail: ehmann@zoology.uni-frankfurt.de

wuchses einen besonders hohen Stellenwert.

Bereits am 1. Juli 2001 bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft den Sonderforschungsbereich »RNA-Liganden-Wechselwirkungen«, der ebenfalls im Fachbereich Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften angesiedelt ist. Sprecher dieses SFB ist Prof. Joachim Engels, Institut für Organische Chemie.

Monika Mölders

Information:
Prof. Bernd Ludwig, Institut für Biochemie,
Tel.: 069/798-29237, Fax: 069/798-29244,
E-Mail: Ludwig@em.uni-frankfurt.de

Prof. Robert Tampé, Institut für Biochemie
(www.biochem.uni-frankfurt.de),
Tel.: 069/798-29475, Fax: 069/798-29495,
E-Mail: Tampe@em.uni-frankfurt.de

Professor Joachim W. Engels,
Institut für Organische Chemie,
Tel.: 069/798-29150, Fax: 069/798-29148,
E-Mail: Joachim.Engels@chemie.uni-frankfurt.de